



Katrin JADIN
Föderalabgeordnete
Schöffin der Stadt Eupen

PRESSEMITTEILUNG

Wohneinheiten der Verteidigung in Elsenborn: niemand musste die Wohnung zum 1. September verlassen!

- Brüssel, den 11. Oktober 2021 -

Ende Juni ging auf einmal alles ganz schnell – die Anwohner von vier außerhalb des Truppenübungsplatzes Elsenborn gelegenen Wohnblöcken wurden augenscheinlich von Seiten der Verteidigung aufgefordert, ihre Wohnungen bis zum 1. September 2021 zu räumen, um in die zum Lager näher gelegenen Wohneinheiten der Verteidigung umzuziehen. Zwar kursierten seit geräumiger Zeit die Gerüchte, dass die Armee aufgrund fehlender Nachfrage und Nutzen vermehrt ihre Wohnungen verkaufen möchte, jedoch fühlten sich die betroffenen Anwohner überrumpelt und vor vollendete Tatsache gestellt. Ein zentraler Aspekt, die den Anwohnern bitter aufstieß war, dass ausgerechnet ihre bewohnten Häuser, die sich in einem respektablen Zustand befinden, als erstes verkauft werden sollten, währenddessen leerstehende Wohnungen erhalten blieben. Laut den betroffenen Bewohnern wurde ihnen durch die OCASC lediglich angeboten, in weitaus schlechteren Unterkünften umzuziehen, sobald diese bis dahin „notdürftig“ renoviert wurden.

Da die Direktion der Abteilung „Wohnungen“ der OCASC lange nicht für eine Stellungnahme zu erreichen war, nahm sich die ostbelgische Föderalabgeordnete Katrin JADIN (PFF-MR) der Sache an und fragte bei der Ministerin für Verteidigung, Ludivine DEDONDER (PS), nach. Im genaueren erkundigte sich JADIN nach den Beweggründen, die die Verteidigung dazu veranlasst hatten, die benutzen Häuser - an Stelle der veraltenden und unbenutzten Immobilien – zu verkaufen.

Laut der Ministerin sind die Aussagen der Betroffenen, dass die Mieter aufgefordert wurden, ihre Wohnungen vor dem 1. September zu verlassen, nicht ganz richtig. Sie wurden lediglich aufgefordert auszuziehen, sobald die ihnen angebotenen Wohnungen von Grund auf renoviert wurden. Fakt ist, dass bislang noch keiner der betroffenen Mieter ausgezogen ist. Des Weiteren sei beschlossen worden, dass die Häuser in unmittelbarer Nähe der Kaserne behalten werden, um den Soldaten zu ermöglichen, in unmittelbarer Nähe ihrer Arbeit zu wohnen. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sei vor allem die notwendigen Infrastrukturarbeiten, als auch die geringe Anzahl von Berechtigten auf dem Gelände gewesen. Die verbleibenden 36 Wohnungen seien mehr als ausreichend für die verbleibenden 24 Begünstigten in Elsenborn. Man wolle keine weiteren Investitionen in den abgelegenen Häusern tätigen, und auch wirklich nur die Wohnungen renovieren, die schlussendlich noch benutzt werden.

„Ich kann beide Seiten absolut nachvollziehen. Einerseits ist es nie angenehm, gezwungenermaßen sein lieb gewonnenes Heim zu verlassen, vor allem, wenn jahrelang dort gewohnt hat. Andererseits erscheint es für mich logisch, die Häuser an den Eingangstoren des Lagers zu behalten und die etwas abgelegeneren Wohneinheiten zu verkaufen. Jedoch sollte der Ablauf immer korrekt vonstattengehen und unseren Militärangehörigen nicht von einem Tag auf den anderen vor vollendeten Tatsachen stellen!“, erklärt die Katrin JADIN.

FÜR ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN, KONTAKTIEREN SIE KATTRIN JADIN

Handy : 0478/333.417 | E-mail : kattrin@jadin.be